

Extrablatt Bethel* Welzheim

* Das Extrablatt ist eine Publikation von Bethel Welzheim. Die von Bolderschwingschen Stiftungen Bethel sind eine eigenständige Organisation mit Sitz in Bielefeld. Beide Unternehmen sind Partner im diakonischen Auftrag.

Ausgabe 01 / 2020, Welzheim Alfdorf Urbach Plüderhausen Althütte Kaisersbach und Umgebung

PIP - PRÄVENTION IN DER PFLEGE



Seit 2017 gibt es im Bethel Welzheim ein Betriebliches Gesundheitsmanagement. In einem Jahresprogramm können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung, wie z.B. zu Faszien- und Entspannungskursen, anmelden und diese innerhalb ihrer Arbeitszeit kostenfrei besuchen. Nun geht Bethel Welzheim, als eine von 70 Einrichtungen in Baden-Württemberg, mit der AOK und dem Projekt Prävention in der Pflege (PIP) über das bestehende Angebot hinaus. Das Projekt PIP hat zum Ziel, einen Prozess hin zur "Gesunden Organisation" in die Wege zu leiten. Eine Gesunde Organisation im ganzheitlichen Sinn, sowohl für die Pflegebedürftigen als auch die Beschäftigten.

PIP enthält eine speziell für die stationäre Pflege entwickelte Konzeption, welche in Kooperation mit Prof. Dr. Schlicht von der Universität Stuttgart, auf der Basis wissenschaftlicher Standards, entwickelt wurde. Konkret liegt dem Projekt ein "Werkzeugkoffer" zugrunde, der Bethel Welzheim an die Hand gegeben wird. Dieser umfasst ein Modulhandbuch mit insgesamt acht Modulen, in denen grundlegendes Wissen zum PIP-Prozess vermittelt wird. Weiterhin enthält der Werkzeugkoffer praxisrelevante Vorlagen wie z.B. Checklisten und Befragungsinstrumente.

Ein erster Schritt war im Dezember 2019

der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der AOK-Baden-Württemberg, vertreten durch Herrn Artur Baier. Im Anschluss wurde unser Mitarbeiter Stefan Hokenmaier, der im Bethel das Betriebliche Gesundheitsmanagement koordiniert, als Gesundheitsmanager benannt. In dem Projekt steht die AOK Bethel kompetent zur Seite, in finanzieller und personeller Hinsicht. Die AOK-Expertin Frau Susanne Klaiber unterstützt die Einrichtung bei sämtlichen Anliegen, beispielsweise bei der Moderation des Arbeitskreises Gesundheit.

In diesem arbeiten Mitarbeiter von Bethel Welzheim an der Analyse, Planung, Umsetzung und Evaluation der maßgeschneiderten Maßnahmen für Pflegebedürftige und Beschäftigte zusammen. Der interne Gesundheitsmanager koordiniert, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Betroffenen, die Durchführung von Maßnahmen und deren Evaluation und treibt den Prozess aktiv voran. Er wird dabei durch entsprechende Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen seitens der AOK Ludwigsburg-Rems-Murr unterstützt.

Profitieren könnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter letztendlich von Präventionsmaßnahmen beispielsweise in Form von Vorträgen, Kursen, Entspannungsangeboten, ganz individuell auf die Bedürfnisse der Beschäftigten abgestimmt.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

in der heutigen Ausgabe dreht sich alles um die Pflege. Wir stellen Ihnen unser neues Projekt in Kooperation mit der AOK „Prävention in der Pflege“ vor, bei dem die Bedürfnisse von Bewohnern und Mitarbeitern in der Pflege gleichermaßen berücksichtigt werden sollen. Auf Seite zwei und drei lassen wir unterschiedliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch aus der Pflege, zu Wort kommen, die berichten, was sie motiviert in ihrem Bereich zu arbeiten.

Auf Seite 4 und 5 "So erleben wir Corona" wollen wir Ihnen zeigen, wie wir hier im Bethel Welzheim diese turbulenten Zeiten erleben. Es gibt trotz allem immer wieder kleine Lichtblicke.

Ein geundes und gesegnetes Pfingstfest im Kreise der Familie

wünscht Ihnen Ihr

Karl-Heinz Bader
Hauptgeschäftsführer



Seite 2+3
Pflege aus Leidenschaft



Seite 4+5
So erleben wir Corona



Seite 6
Termine der Angehörigen-Schule



Pflege aus Leidenschaft

Die Pflege ist zentrales Thema in vielen öffentlichen Diskussionen geworden und auch privat sind aktuell so viele Menschen mit der Pflegebedürftigkeit von Angehörigen konfrontiert wie nie zuvor. Seit mehreren Jahrzehnten warnen Experten vor dem drohenden Pflegenotstand und der Verschiebung der Alterspyramide sowie dem daraus resultierenden pflegerischen Mehraufwand.

Der abstrakte Begriff „Pflegenotstand“ ist in den letzten Jahren deutlich spürbar geworden: die Anfrage nach Pflegeheimplätzen ist so hoch, dass sie kaum noch abgedeckt werden kann und im Gegensatz hierzu gibt es immer weniger, besonders junge, Menschen, die bereit sind, den wichtigen Beruf der Pflegekraft zu erlernen und auszuüben.

Wir haben deswegen unsere Mitarbeitenden gefragt, warum sie gern in der Pflege im ambulanten Pflegedienst, in der Reha-Klinik und im Seniorenzentrum Bethel Welzheim arbeiten und welche Vorteile der Standort für Interessierte hat.



Kathrin Kelm, Seniorenzentrum:

Ich bin seit 28 Jahren hier im Haus, ich hab hier ganz klein angefangen als angeleitete Hilfskraft, meine Kinder waren damals noch klein. Irgendwann habe ich dann zuerst berufsbegleitend die Pflegehelferausbildung gemacht über mehrere Jahre, dann die Ausbildung zum Altenpfleger. Danach habe ich dann die Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung gemacht und zum

Schluss den Fachwirt daraufgesetzt. Nun bin ich seit 10 Jahren in der operativen Leitung hier tätig.

Was gehört zu Ihren Aufgaben?

"Mädchen für alles", Dienstpläne schreiben, unterschiedliche Leitungsaufgaben und die Führung der Mitarbeiter. Hier finde ich es ganz wichtig, dass man immer in Verbindung zu den Mitarbeitern bleibt, damit sich hier im Haus alle wohlfühlen. Das heisst auch, dass man auf die privaten Bedürfnisse der Mitarbeiter eingeht.

Welchen Vorteil hat es, in der stationären Pflege anstatt in der ambulanten Pflege zu arbeiten?

Man muss bei Wind und Wetter nicht mit dem Auto raus, Teamarbeit wird hier grossgeschrieben und man hat schliesslich immer einen Ansprechpartner vor Ort.

Wer arbeitet in der stationären Pflege im Seniorenzentrum?

Wir beschäftigen Altenpfleger, Altenpflegehelfer, Krankenschwestern, Krankenpflegehelfer mit einjähriger Ausbildung und angeleitete Hilfskräfte, die keinerlei Vorbildung benötigen. Diese werden dann von uns soweit eingelernt, dass sie fit sind für die Pflege. Wir haben acht Pflegeschüler, die von drei Mentoren betreut werden und wir kooperieren mit vier Pflegeschulen. Bei der Ausbildung gibt es unterschiedliche Modelle mit Blockunterricht und verschiedenen Unterrichtstagen in der Woche, so dass die Schüler hier sehr selbstbestimmt sein können. Ausbildungen in Teilzeit werden auch angeboten (z.B. für Mütter mit Kindern).

Finanziell schwache Personen können über eine Fördermöglichkeit während der Ausbildung ein Gehalt eines Pflegehelfers ausbezahlt bekommen.

Pflegehelfer/Ergänzende Hilfe:

- Ohne Ausbildung möglich, für den Quereinstieg geeignet
- Besonders für Rentner, Studenten, Mütter geeignet
- Individuelle Arbeitszeitmuster, Mitgestaltung am Dienstplan
- Grundpflegerische und alltagsbegleitende Tätigkeiten
- Abwechslungsreiche Beschäftigung
- Zukunftssicher und gute Bezahlung



Anne-Katrin Schütze, Seniorenzentrum:

Ich bin seit 3 Jahren im Haus, damals als Elternzeitvertretung für Frau Linckh als kommissarische Heimleitung, heute als Heimleitung. Ich bin gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Nach der Ausbildung studierte ich Gesundheitswissenschaften (BA) und habe Ambitionen einen Master im Pflegemanagement zu absolvieren. Ich beschäftige mich mit der Führung der fast 100 Mitarbeiter im Seniorenzentrum sowie der organisatorischen Betreuung der Bewohner. Ich leite die unterschiedlichen Abteilungen des Seniorenzentrums, organisiere neben der Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen wie unseren Adventsmarkt.

Warum arbeiten Sie gerne hier?

Mein Job ist sehr abwechslungsreich und die Atmosphäre sehr familiär. Außerdem werden meine Ideen immer berücksichtigt und oft auch umgesetzt, so dass ich mich in meinem Beruf auch selbstverwirklichen kann. Trotz, dass ich mit 30 Jahren noch sehr jung bin für diese Position, fühle ich mich von allen Mitarbeitern wertgeschätzt und ernstgenommen.

Ausbildung als Pflegefachkraft:

- Zukunftssichere, sehr vielfältige Beschäftigung
- Viele (von uns geförderte) Spezialisierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Sinnstiftende Tätigkeit
- Voraussetzungen:
 - ✓ Mindestens mittlere Reife oder vergleichbarer Abschluss
 - ✓ Oder: Hauptschulabschluss und 2-jährige Ausbildung
 - ✓ Gesundheitliche Eignung, gute kommunikative Fähigkeiten
 - ✓ Zuverlässigkeit, hohes Verantwortungsbewusstsein

"Wir sind wie eine große Familie."

"Gestern wurde ich begrüsst mit den Worten: Hallo Schwester Irina, willkommen zuhause."



Ulrike Brenner, Reha-Klinik:

Wer arbeitet im Bereich der Pflege in der Reha-Klinik?

Im Bereich der Pflege der Geriatrischen-Reha Klinik arbeiten hauptsächlich Pflegefachkräfte mit einem Examen (Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger oder Krankenschwestern). Teilweise gibt es Mitarbeiter die über eine Zusatzqualifikation verfügen (Gerontopsychiatrische Fachkraft, Palliativfachkraft, Zercur Geriatrie). Es gibt Mitarbeiter die als einjährige Altenpflegehilfskräfte oder Krankenpflegehilfskräfte arbeiten. Das bedeutet, dass sie nach einem Jahr ein Examen gemacht haben und einen kleinen Teil bzw. Aufgaben abdecken dürfen. Des Weiteren haben wir Mitarbeiter, die einen anderen Beruf gelernt haben, sie arbeiten als angeleitete Pflegekräfte. Auch diese Tätigkeit ist sehr wertvoll und füllt somit im Team den letzten Baustein.

Kann man in der Reha-Klinik eine Ausbildung in der Pflege machen?

Bei uns absolvieren Pflegeschüler anderer Kliniken ihre Fremdeinsätze, meist in einen Zeitraum von 2-6 Wochen. Kooperationen bestehen mit den Ausbildungsstätten Schwäbisch Gmünd St. Loretto, der Schlaich Akademie in Waiblingen und dem Diakonischen Institut Lorch und dem Pflegeheim Staigacker in Backnang. In anderen Abteilungen der Reha-Klinik kann man eine Ausbildung absolvieren, z.B. in der Küche als Koch oder in der Hauswirtschaft, oder als Medizinische Fachangestellte in der Patientenverwaltung.

Pflege aus Leidenschaft



Frank Schünemann, Soziale Betreuung:

Ich bin hier seit Oktober 2018, die Stellenausschreibung fand ich interessant weil Musik mit dabei war und nach dem Vorstellungsgespräch bin ich nach Hause gekommen und habe gesagt, die Stelle hätte ich gerne. Was mich hier hält, ist die Kombination der Aufgaben. Ich habe als Abteilungsleiter eine Menge Organisation zu machen, aber auch direkten Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern. Ich mache viele ganz praktische Dinge, das macht eben so viel Spass und darum fühle ich mich hier so wohl.

Was haben Sie davor gemacht?

Gelernt habe ich Energieelektroniker, habe dann studiert und als Pastor gearbeitet und jetzt habe ich eine Stelle, die eigentlich für Sozialarbeiter zugeschnitten ist.

Wer arbeitet in Ihrem Bereich und bilden Sie auch aus?

Bei uns arbeiten Betreuungskräfte (diese müssen nicht unbedingt die Ausbildung schon haben, die kann man dann auch hier berufsbegleitend machen).

Innerhalb der Sozialen Betreuung gibt es einen dualen Studienplatz. Wir kooperieren mit der Dualen Hochschule Heidenheim. Ab Ende 2020 gibt es auch wieder einen freien Platz. Oft haben wir auch Praktikanten der Schulen aus Welzheim, die hier ihr Sozialpraktikum absolvieren können. Ich habe hier auch schon ein Praxissemester einer Sozialpädagogikstudentin betreut.

Bethel-Pflege-Benefits

- Sicherer Arbeitsplatz, unbefristete Anstellung
- Betriebsausflüge, Mitarbeiterfeiern und Verzehrgutscheine für Veranstaltungen
- Jubiläumsprämien und Einsparprämien
- Betriebliche Altersvorsorge (EZVK)
- Vergünstigtes Mittagessen, kostenfreie Getränke
- Kostenlose und als Arbeitszeit zählende Fitness- und Sportangebote
- Kostenlose Schwimmbadbenutzung und Krankengymnastik
- Individuelle Dienstpläne und Mitgestaltungsspielräume
- Unterstützung bei der Suche nach Wohnraum, Kinderbetreuung und Pflegeangeboten für pflegebedürftige Angehörige
- Großes Fortbildungsangebot, Besuch von Fachmessen
- Vergünstigung bei der KFZ-Versicherung
- Deutschkurse für fremdsprachige Mitarbeiter
- Kostenfreies Fahrsicherheitstraining für Mitarbeiter der ambulanten Pflege
- u.v.m.

Altenpflege-/Krankenpflegehelfer:

- 1-jährige Ausbildung in der Alten- oder Krankenpflege
- Grundpflegerische und bestimmte behandlungspflegerische Tätigkeiten
- Krisensichere, abwechslungsreiche Beschäftigung
- Familienfreundliche Arbeitszeiten möglich
- Voraussetzungen:
 - ✓ Mindestens Hauptschulabschluss
 - ✓ gesundheitliche Eignung, hohes Verantwortungsbewusstsein
 - ✓ Freude am Umgang mit Menschen, Empathie und Zuverlässigkeit

"Die Arbeit ist interessant und vielfältig, bis jetzt ist es mir noch nie langweilig geworden."

"Die Arbeit macht Spass, weil ich immer was Neues lerne"



Heike Schopf, Ambulanter Pflegedienst:

Ich bin seit 3 Jahren im ambulanten Pflegedienst als stellvertretende Pflegedienstleitung beschäftigt. Zu meinen Aufgaben gehört: Patienten aufnehmen und übernehmen, Kontakt zu den Hausärzten halten, die Koordination der Kommunikation mit Angehörigen, Sanitätshäusern, Apotheken und letztendlich auch die Mitarbeiterbetreuung.

Was bewegt die Mitarbeiter des Ambulanten Dienstes dort statt in der stationären Pflege zu arbeiten?

Dass sie Selbstverantwortung haben, dass sie selbstständig unterwegs sind und selbstbestimmt hantieren können und selbst eine Verantwortung für den Patienten tragen, weil viele alleine zuhause sind und hier entschieden werden muss, ob der Patient so zurückgelassen werden kann oder ob man einen Hausarzt verständigen muss oder den Notarzt.

Wer arbeitet beim Ambulanten Pflegedienst?

Hier arbeiten Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger, Krankenpflegehelfer, Ergänzende Hilfen, die keine medizinische Vorausbildung haben müssen. Diese helfen im Haushalt, erledigen Einkäufe, spielen Spiele, lesen vor oder begleiten beim Spaziergang.

Gibt es auch Ausbildungsplätze beim Ambulanten Pflegedienst?

Wir haben keine Schüler, die wir direkt ausbilden, haben aber eine Kooperation mit unterschiedlichen Schulen und dem Seniorenzentrum, denn deren Schüler müssen im Rahmen der Ausbildung Stunden bei uns absolvieren.

"Die Bewohner freuen sich, wenn wir da sind."

"Hier gibt es ein gutes Arbeitsklima, das Team ist gut."

"Ich habe einen kurzen Arbeitsweg, das ist toll."

„Nette Umgebung, netter Umgang, nette Kollegen. Ich liebe meinen Job, die Pflege“

Impressum:

PFLEGEDIENST
BETHEL WELZHEIM gemeinnützige GmbH
Schorndorfer Str. 81 · 73642 Welzheim
Tel. 0 71 82 / 8 01 - 25 48 · Fax 0 71 82 / 8 01 - 3 70
E-Mail: PDWE@BethelNet.de
Amtsgericht Stuttgart HRB 742336
Hauptgeschäftsführer: Karl-Heinz Bader
Geschäftsführerin: Anna Byczek-Palfalusi

GERIATRISCHE REHA-KLINIK
BETHEL WELZHEIM gemeinnützige GmbH
Schorndorfer Str. 81 · 73642 Welzheim
Tel. 0 71 82 / 8 01 - 0 · Fax 0 71 82 / 8 01 - 1 29
E-Mail: RKWE@BethelNet.de
Amtsgericht Stuttgart HRB 282141
Hauptgeschäftsführer: Karl-Heinz Bader
Geschäftsführer: Ulrike Brenner, Dr. med. Philip Mavberg

SENIORENZENTRUM
BETHEL WELZHEIM gemeinnützige GmbH
Schorndorfer Str. 81 · 73642 Welzheim
Tel. 0 71 82 / 8 01 - 3 00 · Fax 0 71 82 / 8 01 - 3 03
E-Mail: SZWE@BethelNet.de
Amtsgericht Stuttgart HRB 282140
Hauptgeschäftsführer: Karl-Heinz Bader
Geschäftsführerin: Ulrike Brenner

Redaktion: Bethel Welzheim · Layout / Satz: Bethel Welzheim · Druck: Fischer Druck Schwäbisch Gmünd

Gedanken zu Pfingsten

In diesen Tagen feiern wir das Pfingstfest. Von den christlichen Feiertagen sicherlich der am wenigsten bekannte. In Baden-Württemberg genießen wir die Pfingstferien, denn weil es die nicht deutschlandweit gibt, ist in vielen Urlaubsregionen noch Vor- oder Neben-Saison, also eine gute Gelegenheit, günstig zu verreisen. Aber Moment . . .

In diesem Jahr ist alles anders. Während ich diese Zeilen schreibe, sind wir noch im totalen Lockdown, das Bethel ist für Besucher gesperrt und wir wissen nicht, wann welche Regeln gelockert werden. Dieses Jahr ist so ganz anders verlaufen, als wir uns das vorstellen konnten. Immer wieder suchen wir nach Erklärungen und auch nach neuen Wegen. Vielleicht haben wir uns im Juni schon an das Maskentragen gewöhnt, vielleicht haben wir es reichlich satt und tragen sie trotzdem weiter.

Ungewohnt und unerklärlich wie unsere Situation, so war für die Beteiligten auch das allererste Pfingsten vor knapp 2000 Jahren. Die Freunde von Jesus erlebten eine Achterbahn der Gefühle. Von der Verhaftung über die Hinrichtung, von der Auferstehung bis zum erneuten Abschied an Himmelfahrt. Fragen, Zweifel, falsche Entscheidungen, alles selber erlebt. Die Apostelgeschichte beginnt mit diesem Abschied von Jesus und seiner Aufforderung an die Freunde, zusammen zu bleiben und Trost im Gebet zu suchen. Da sind sie nun, irgendwo im Obergeschoss eines Hauses in Je-



rusalem. Obwohl sie immer noch ein wenig unsicher und verängstigt sind, passiert ein Wunder: Sie finden Worte für das Erlebte. Gott schenkt ihnen Wege, wie sie von ihrem Freund Jesus erzählen können. Sie sind nicht die einzigen in Jerusalem, die von Jesus gehört oder etwas von seiner Geschichte miterlebt haben.

Plötzlich haben sie für sich Erklärungen. Davon sind sie so begeistert, dass sie es lauthals weitersagen, andere Menschen auf sie aufmerksam werden und sogar Menschen aus unterschiedlichen Nationen ihre Erklärungen verstehen.

Die Apostelgeschichte beginnt mit diesem Abschied von Jesus und seiner Aufforderung an die Freunde, zusammen zu bleiben und Trost im Gebet zu suchen. Die erste christliche Kirche entsteht mit der ersten Großtaufe an diesem Tag. Dieses Ereignis hat zunächst Jerusalem, Israel und schließlich den gesamten Mittelmeerraum verändert.

Darum erinnern wir uns an diesen Gründungstag der Kirche und feiern gemeinsam. In diesen Zeiten dürfen wir auch hoffen, dass Gott uns in unserer isolierten Ratlosigkeit begegnet,

uns mit seinen Gedanken tröstet und Wege zeigt, wie wir diese Geschichte einordnen und verstehen können.

Ich denke, dann finden wir auch Entwicklungen, die uns begeistern, Gewohnheiten, die wir beibehalten und Positives, das wir weitersagen können.

Frank Schünemann, Leiter der Sozialen Betreuung

Termine der Angehörigen-Schule

HERBST/WINTER 2020 - PFLEGEKURSE

- 17.09. „Pflegebedürftig! – Was nun?“**
17.00-18.30 Uhr, Anna Byczek-Palfalusi, Anne-Katrin Schütze
- 24.09. Schon wieder gefallen – Umgang mit Stürzen**
17.00-18.30 Uhr, Veronika Günther-Iwan, Physiotherapeutin
- 29.09. Welche Hilfsmittel helfen im Pflegealltag?**
17.00-18.30 Uhr, Sophia Paier, Ergotherapeutin
- 08.10. Transfer und Lagerung – Möglichkeiten für den Alltag**
17.00-18.30 Uhr, Veronika Günther-Iwan, Physiotherapeutin
- 13.10. Körperpflege und Hygiene – Techniken am Krankenbett**
18.00-19.30 Uhr, Karin Berger, Krankenschwester
- 20.10. Ausscheidungen; Folgeerkrankungen vermeiden**
17.00-18.30 Uhr, Sven Bachem, Altenpfleger
- 03.11. Ernährung bei typischen Erkrankungen im Alter**
18.00-19.30 Uhr, Christiane Eigenbrod, Ernährungsberaterin
- 12.11. Vitalzeichen erkennen und deuten; Pflege bei Demenz**
17.00-18.30 Uhr, Anne-Katrin Schütze, Heimleitung
- 27.11. Typische Medikamente im Alter, was ist zu beachten?**
18.30-20.00 Uhr, Dr. Flavia Laffleur, Apothekerin
- 03.12. Entspannungstechniken**
17.00-18.30 Uhr, Sophia Paier, Ergotherapeutin

HERBST/WINTER 2020 - VORTRÄGE

- 06.10. Vorsorgende Papiere, Patientenverfügung**
19.00-20.00 Uhr, Andreas Just, Rechtsanwalt i. R.
- 22.10. Palliativpflege**
17.00-18.00 Uhr, Anne-Katrin Schütze, Krankenpflegerin B. A., Heimleitung
- 24.11. Vegane Ernährung**
18.00-19.00 Uhr, Christiane Eigenbrod, Ernährungsberaterin
- 01.12. Kreativ sein mit dementen Menschen**
18.00-19.00 Uhr, Frank Schünemann, Leitung Soziale Betreuung

MITEINANDER (ganzjährig)

- Am 1. Mittwoch im Monat: Gesprächskreis für pflegende Angehörige**
19.30 Uhr Seniorenwohnhaus Robert-Kochstr. 18, Welzheim
- Am 3. Mittwoch im Monat: Bethel singt – Offenes Singen**
17.30-19.00 Uhr Park-Café, Bethel Welzheim



Mit freundlicher Unterstützung der AOK
Ludwigsburg-Rems-Murr

So erleben wir Corona



Auch an Bethel Welzheim geht die Corona-Krise nicht spurlos vorüber. Patienten und Bewohner dürfen keinen Besuch mehr empfangen, Mitarbeiter laufen mit Masken durch die Gänge. Doch trotz all dem gibt es zahlreiche Lichtblicke.

So erhielt Bethel Welzheim über Beziehungen von Niklas Bader, dem Sohn des Hauptgeschäftsführers Karl-Heinz Bader, Atemschutzmasken direkt aus China. Bekanntlich ist die Nachfrage an Masken größer als das Angebot, so konnte Bethel mit Dankbarkeit auf dieses Angebot zurückgreifen. Die hauseigene Näherei hatte schon längst mit der Produktion eigener Masken aus Leinen begonnen, um die Defizite im Lager zu überbrücken (siehe nächste Seite). Die Masken aus China sind nun schon im Einsatz.

Von einem weiteren Lichtblick konnte unser Pflegedienst berichten. Die Firma Haro Höflinger (Verpackungsmaschinen in Allmersbach im Tal) bot am 3. April eine Sachspende in Form von Desinfektionsmitteln an. In diesen Tagen waren Lieferschwierigkeiten von Desinfektionsmittel schon bekannt, und umso mehr war die Freude groß, zu wissen, dass wir in den angespannten Corona-Zeiten nicht alleine sind und unsere Hygiene, die wir im Bethel Welzheim auf sehr hohem Niveau zu handhaben wissen, weiterhin fortgeführt werden kann.

Die Verbindung kam über den Sohn unserer Mitarbeiterin Karin Berger (Qualitätsmanagement Pflegedienst) zustande, der bei Haro Höflinger beschäftigt ist. Er liess es sich nicht nehmen, die Spende persönlich zu übergeben.

Anna Byczek-Palfalusi, die Geschäftsführerin und Pflegedienstleitung vom Pflegedienst Bethel Welzheim, bedankte sich inzwischen im Namen vom Pflegedienst bei der Firma Haro Höflinger auch mit einer Karte mit folgendem Text: **"Brücken bauen: Menschen des Vertrauens sind Brücken, damit wir den Mut und die Kraft haben, gewohnte Ufer zu verlassen."**

Auch dürfen uns unsere Clowns mit Herz nicht mehr besuchen kommen. Dafür haben wir als Erinnerung ein großes rotes Herz geschenkt bekommen, das uns allen immer ein Lächeln auf die Lippen zaubert, bis wir sie hoffentlich bald wieder bei uns begrüßen dürfen.

Unser sonntägliches Highlight sind die schönen Konzerte des Blesorchesters aus Welzheim. Bewohner, Patienten und Mitarbeiter dürfen jeden Sonntag um 11 Uhr den schönen Klängen der freiwilligen Musiker lauschen. Eine willkommene Abwechslung im gerade langweiligen Alltag. Und manchmal, zu unserer aller Freude, kommen die Musiker auch zwischendurch und bringen ein Ständchen.



So erleben wir Corona



Seit Mitte März herrscht im Nähzimmer im 3. Stock der Reha-Klinik geschäftiges Treiben. Annemarie Müller, die stundenweise für kleinere Näharbeiten ins Haus kommt und Gabriele Guldan-Weller, die normalerweise im Park-Café arbeitet, sind dort unermüdlich dabei, Mund-Nasen-Schutzmasken aus Stoff herzustellen. Nach einer Anleitung der Klinik in Essen haben sie mittlerweile weit über tausend Masken produziert. Ein nachhaltiges Projekt: der verwendete Leinenstoff aus alten Krankenhauszeiten, lag ungenutzt im Lager der Hauswirtschaft und das fertige Produkt ist viele Male einsetzbar und damit in vielen Fällen eine echte Alternative zu den üblichen Einwegmasken.

Auch im Alltag der Reha-Klinik haben wir viele notwendige Änderungen vorgenommen. Der Ärztliche Leiter und Geschäftsführer, Dr. med. Philip Mavberg berichtet: "Zum Glück haben wir vor kurzem unsere Telefonanlage modernisiert. So können wir persönliche Kontakte in größeren Gruppen, wie Besprechungen, größtenteils über Telefonkonferenzen abhalten, damit unsere Patienten auch weiterhin gut betreut sind. Außerdem haben wir beispielsweise dafür gesorgt, dass jeder Patient ein eigenes Telefon im Zimmer hat. Kurze Fragen oder Informationen können wir so übers Telefon besprechen, auch hier fand ein Umdenken statt zum Schutz aller, um Kontakte zu vermeiden. Abgesehen davon, kann jeder Patient so zu jeder Zeit mit Angehörigen sprechen."

Um Patienten bestmöglich auf Veränderungen einzustellen, hat auch die Ergotherapie ihr Therapieangebot erweitert. So werden Patienten geschult, wie sie mit dem Mundschutz im Alltag umgehen sollen. Ausserdem begleitet die Ergotherapie von Patienten gewünschte Videokonferenzen mit Angehörigen, um den Kontakt zur Außenwelt herzustellen, was Patienten dankbar annehmen. Der Kontakt zur Außenwelt, zu Lieben und Verwandten spielt auch im Seniorenzentrum eine wichtige Rolle. Hier können wir unseren Senioren drei Tablets für Videokonferenzen zur Verfügung stellen. Auch wenn sich der Alltag sehr verändert hat, ist es auch schön zu sehen, dass alle zusammenhalten und das beste aus der Situation machen.

Notbetreuung durch den Tageselternverein



„Wir warten noch bis die anderen Kinder da sind“. Mit diesen Worten reagierte die 2-jährige Lara, als ihre Tagesmutter Ute Pusch sie am ersten Tag der sog. Notbetreuung zum Frühstück rief. Sie konnte einfach nicht verstehen, warum sie heute alleine mit ihrer Tagesmutter frühstücken sollte.

Der Alltag in der Kindertagespflege hat sich grundlegend verändert. Von 69 Tagesmüttern und Tagesvätern

betreuen derzeit gerade mal 9 Tagesmütter 21 Kinder, deren Eltern hauptsächlich in der Pflege oder im Lebensmittelhandel tätig sind. Diese Tagesmütter sind derzeit unsere Helden, denn auch Sie achten mit hoher Verantwortung darauf, dass diese Kinder möglichst wenige Kontakte haben, damit ihre Eltern den größtmöglichen Schutz vor einer Ansteckung erfahren. Für die Kinder ist das allerdings eine willkommene Abwechslung im sonst sehr eintönigen Alltag. Sie genießen es, ein bisschen aus ihren 4 Wänden heraus zu kommen und bei ihrer Tagesmutter die gan-



ze Aufmerksamkeit zu haben. Die Gruppen sind derzeit kleiner als sonst und die Tagesmütter nehmen sich viel Zeit zum Basteln, spazieren gehen und spielen. Jetzt kann Lara sogar ihr Laufrad mit zur Tagesmutter bringen, weil die Tagesmutter ganz alleine mit ihr unterwegs ist. Die beiden genießen das schöne Wetter und Lara ist abends todmüde aber ausgeglichen - zur Freude ihrer Eltern.

Auch Kolleginnen und Kollegen aus Bethel Welzheim durften das Angebot der Notbetreuung dankbar annehmen. Somit konnte die wertvolle Mitarbeit betroffener Mitarbeiter in Seniorenzentrum und Reha-Klinik erhalten bleiben.

Für alle Eltern, die ihre Kinder in Tagespflegestellen haben, hat der Tageselternverein Welzheimer Wald e.V. ein Eltern-Krisen-Telefon eingerichtet, um ihre Fragen und Nöte aufzunehmen und sie zu unterstützen. Viele Eltern haben Fragen, wann es wieder losgeht mit der Betreuung und klagen ihre Nöte beim Spagat zwischen Homeoffice und Home Schooling. Da braucht es ein offenes Ohr und viel Verständnis.



ELTERN-KRISEN-TELEFON
Welzheimer Wald



SOFORTHILFE UNTER 07182/805 887 90

Das Überlebenscoaching für starke Nerven!
Nutzen Sie bei Stress und Familienfrust die kostenlose Soforthilfe von Daniel Gulden (Elterncoach) und seinem Team. So kommen Sie mit Sicherheit durch die Corona-Krise.
Mehr Infos unter www.welzheim-gegen-corona.de

30.03 - 18.04.2020

Mo & Mi	09 ⁰⁰ - 11 ³⁰ Uhr
Donnerstag	19 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰ Uhr
Freitag	12 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰ Uhr
Samstag	09 ⁰⁰ - 13 ⁰⁰ Uhr

Weitere Termine auf Anfrage.